

507. Gelblich grauer Sandstein.

Identisch mit (501), (510), (508) etc. Anstehend in der Wegbiegung $6\frac{1}{2}$ Kilom. südlich des Lagers 188, am Martsang-tsanpo. Das Fallen 33° gegen S.

508. Bräunlich grauer, schwarzfleckiger Sandstein.

Identisch mit (501), (507) etc., nur etwas gleichkörniger und mit braunen Limonitaustrscheidungen, die von der relativ reichlichen Eisenerzeimischung herrühren. Der Turmalingehalt ist sehr gering: zwei bis drei Individuen in einem Dünnschliff. Ich habe regelmässig begrenzte, authigene Turmalinkristalle im Sandstein aufgefunden. Das Gestein ähnelt in hohem Grade (446), (451), (418) etc.

Anstehend zusammen mit (509) in einer Felsenecke 6 Kilom. westnordwestlich des Lagers 189, südöstlich vom Gandschu-la, beim Tasam.

509. Brauner Jaspis.

Identisch mit (500). Anstehend zusammen mit (508).

510. Gelbgrauer Sandstein.

Identisch mit (501), (507), (508), (511) etc. — Anstehend auf dem Passe Gandschu-la, s.ö von Tuksum.

511, 512. Grauer Sandstein.

Das Gestein besteht aus abgerollten Quarzkörnern von ungefähr 0.6 mm Durchmesser. Zwischen diesen liegen kleinere, unregelmässig eckige Quarzfragmente. Die Quarzkörner zeigen undulöse Auslöschung und andere optische Deformationen, sogar Druckzwillinge oder kataklastische Erscheinungen. Dazu treten vereinzelte Zirkone und Turmaline sowie Kalkspat und schmutziggrüne Chloritsubstanz. Die Turmaline zeigen oft regelmässige Kristallbegrenzung mit c farblos, a blau oder gelb; sie scheinen authigen zu sein. — Der Sandstein ist petrographisch mit (446), (451), (508) etc. identisch.

Anstehend mit (510) und (513) auf dem Gandschu-la unter senkrechtem Fallen, streichend S. 30° O.—N. 30° W.

513. Roter, schieferiger Sandstein.

Identisch mit (449). In Wechsellagerung mit (511) etc. auf dem Gandschu-la.

514, 515. Dunkelgrauer, schieferiger Kalkstein.

Das Gestein ähnelt vollständig dem Kalkstein (421), gebildet wie dieser aus einem feinen Kalkspatmehl mit eigentümlichen, aus Quarz oder Kalkspat bestehenden Einlagerungen von ung. 0.012 mm Dicke, die unter sich eine annähernd parallele Anordnung zeigen, dadurch eine gewisse Schieferigkeit der Gesteinsmasse hervorrufend. Zuweilen sind grosse Partien in weissen grobkristallinen Kalkspat umgewandelt worden.

Fest anstehend im Klosterhügel bei Tuksum. Das Fallen 20° gegen O. 40° N.

516. Dunkelgrauer, dichter Augitdioritporphyr.

In einer äusserst feinstruieren Grundmasse liegen Einsprenglinge von *Augit* und *Plagioklas*. Die Grundmasse besteht aus feinen *Plagioklas*leisten mit Einmischung von *Augit*mikrolithen und *Eisenerzkörnern*. Nach dem optischen Befund scheint ein *Oligoklas* vorzuliegen. Die Einsprenglinge von *Augit* sind farblos und ganz frisch, diejenigen von *Plagioklas* sind voll-